

Samstag, 17. Januar 2004

## Gerechtigkeit - ein hoher Anspruch

CVP und Grüne luden zu einem Blick hinter die Kulissen des Bezirksgerichts ein

amriswil. Wie arbeitet ein Gericht? Welche Anforderungen werden an Richter gestellt? Wer kandidiert an den Kampfwahlen im Februar? Hans Munz, Präsident des Bezirksgerichts, gab Auskunft.

RUDOLF KÄSER

Wer vor den Kadi muss, erwartet faire Verhandlung und gerechte Beurteilung. Richter sollten unbescholten, unbefangen und unvoreingenommen sein. Oft werden aber Urteile von der Bevölkerung nicht verstanden.

### Keine Popularitätsurteile

Der Präsident des Bezirksgerichts, Hans Munz, gab Einblicke in die Gerichtspraxis und in das Anforderungsprofil der Richter. Gerichtsmitglieder müssten sich durch Flexibilität, Verfügbarkeit, Offenheit und Vorurteilslosigkeit auszeichnen. Und sie müssen zuhören können und bereit sein, den eigenen Standpunkt immer wieder zu überprüfen. Schliesslich werde Loyalität zum Entscheid erwartet. Hans Munz erklärte, dass die Entscheide im Bezirksgericht Bischofszell meistens einstimmig erfolgen würden. Allerdings sei keineswegs er derjenige, der das Urteil festlege, und die anderen stimmten dann einfach zu. Manche Urteile stiessen bei der Bevölkerung auf Unverständnis. Munz bezog sich hierbei auf ein Urteil gegen einen pädophilen Lehrer, welches von der Bevölkerung teilweise nicht nachvollzogen werden konnte. Er wies darauf hin, dass Aussenstehende die Aktenlage nicht kennen würden. «Wir sind zudem nicht da, um Popularitätsurteile zu fällen.» Munz liess aber keine Zweifel offen, dass Gerechtigkeit ein hoher Anspruch an das Gericht sei. Emotionen könnten bei schwierigen Situationen wie etwa Kindesmissbrauch Richter innerlich berühren. Urteile würden jedoch nicht nach eigenen Gefühlen gefällt, weshalb Intuition eher wenig Raum habe, beantwortete Munz eine der vielen Fragen an der von CVP und Grünen organisierten Wahlveranstaltung. «Wir haben das anzuwenden, was der Gesetzgeber sagt.»

### Lebenserfahrung wichtig

Dennoch seien Lebenserfahrung und ein breites berufliches Spektrum wertvoll. «Es ist wichtig, dass nicht nur Juristen urteilen, sondern Laienrichter ein breitgefächertes Spektrum ermöglichen.» Der gesunde Menschenverstand sollte ebenfalls Raum haben, so Munz. Wann und in welcher Konstellation arbeitet das Gericht? Es tagt entweder als Gerichtskommission (drei Mitglieder) oder als Gesamtgericht (fünf Mitglieder). Grundsätzlich werden pro Woche zwei halbe Gerichtstage angesetzt. Dem Gesamtgericht obliegen Beurteilungen im Strafrecht, welche das Mass von fünf Jahren Haft übersteigen, oder im Zivilrecht mit einem Wert von über 30 000 Franken.

### Kampfwahlen

Am 8. Februar wird es zu Kampfwahlen kommen, eine Novität. Bei den vier Mitgliedern für das Bezirksgericht sowie den drei Suppleanten stellt die Partei der EDU je einen zusätzlichen Kandidaten.

Neben Hans Munz, Amriswil, FDP (Präsident), Hanspeter Strickler, Amriswil, SVP (Vizepräsident), kandidieren Veronika Bosshard-Van der Brüggen, Bischofszell, FDP, Sibylle Frauenfelder, Bischofszell, SP, Emil Lindenmann, Amriswil, SVP (alle bisher), und Doris Rosenast Schlatter, Amriswil, CVP (neu). Bei den Suppleanten kandidieren Monika Ohnemus, Amriswil, EVP (bisher), Urs Brüscheiler, Sulgen, CVP (neu), und Pia Eggenberger-Marbet, Bischofszell, parteilos (neu). Rudolf Stark, Bischofszell, SVP (bisher), kandidiert als Statthalter und Heinz Iseli, Sulgen, parteilos (bisher), als Vizestatthalter.

Copyright © St.Galler Tagblatt

Eine Publikation der Tagblatt Medien